



Hannah Michelberger, Svenja Eckstein und Lea Pfundstein (von links) belegen die ersten drei Plätze beim Malwettbewerb.

FOTO: CORINNA WOLBER

Lea Pfundstein malt das Gewinnerbild

Die ausdrucksstarke Szene zielt den nächsten Adventskalender des Lions Club

Von Corinna Wolber

SIGMARINGEN - Den nächsten Adventskalender des Lions Club Sigmaringen-Hohenzollern wird ein ausdrucksstarkes Bild von Lea Pfundstein zieren. Die Elfjährige hat den Malwettbewerb gewonnen, den der Lions Club gemeinsam mit der Schwäbischen Zeitung ausgerufen hatte. Bei der Preisübergabe war die Freude riesig - mit Lea freute sich ihre ganze fünfte Klasse der Sigmaringer Bilharzschule. Den zweiten Platz belegte Hannah Michelberger, den dritten Svenja Eckstein. Beide Mädchen besuchen die sechste Klasse der Sonnenlugschule in Mengen.

Lea Pfundstein beeindruckte die Jury mit einem Bild voller farblicher Kontraste und großer Tiefe. „Im

Kunstunterricht habe ich sechs oder sieben Unterrichtsstunden dafür gebraucht“, sagt sie. Die viele Mühe sieht man dem Bild auch an. Es zeigt eine Gruppe von Menschen und Tieren, alle in Schwarz gehalten, die gemeinsam dem Stern folgen. Auf die Idee kam Lea durch eine Vorlage, die ihre Lehrerin mit in den Unterricht gebracht hatte. „Sie zeigte ein ähnliches Motiv. Ich dachte, dass das ganz gut zu Weihnachten passt.“

Hannah Michelberger wollte eigentlich zuerst eine Kerze malen. „Aber dann habe ich mich doch für einen Engel entschieden“, sagt sie. Ihr Bild zeichnet sich durch kräftige Farben aus. Der Engel trägt ein tiefrotes Kleid und steht auf einer Wolke vor dunkelblauem Hintergrund. Für vier dicke Adventskerzen hat sich

wiederum Svenja Eckstein entschieden: „Die gehören für mich einfach zur Adventszeit dazu“, sagt sie. „Außerdem mag ich Kerzen sehr gern.“

„Vielen Dank, dass Ihr alle mitgemacht habt“, sagte Simon Forster, Präsident des Lions Club, bei der Preisverleihung in der Aula der Bilharzschule. Er erklärte den Kindern, welche Ziele der Club mit seiner Arbeit verfolgt: „Wir helfen Menschen, denen es nicht so gut geht - auch, wenn irgendwo das Geld knapp ist.“ Eine der größten Aktionen ist der jährliche Adventskalenderverkauf. Allein 2015 seien 35 000 Euro zusammengekommen, von denen nach Abzug aller Kosten 15 000 Euro für soziales Engagement hängen blieben. In einer Auflage von 4200 Stück wurden die Adventskalender für fünf Eu-

ro pro Stück verkauft. Hinter den Türchen verbergen sich Losnummern - wer Glück hat, gewinnt einen der vielen Preise, die von Unternehmen aus der Region zur Verfügung gestellt werden.

Die Gewinnerin des ersten Preises erhält einen Büchergutschein über 25 Euro, die Zweite und Dritte über je 20 Euro. Außerdem wandert Geld in die Klassenkassen der Mädchen: 150, 125 beziehungsweise 100 Euro bekommen die Klassen der ersten drei.

Lea Pfundsteins Klasse hat schon so einige Ideen: „Am liebsten würden die Kinder einen Ausflug machen“, sagt Klassenlehrerin Margret Bühler. Aber auch die Anschaffung von Spielen oder ein gemeinsames Eisessen stehen hoch im Kurs.

37 Besitzer reißen ihre Gebäude ab

Kommunales Abrissprogramm der Gemeinde Inzigkofen wird gut angenommen

Von Korbinian Riedmiller

INZIGKOFEN - In kleineren Dörfern gibt es aufgrund der allgemeinen demografischen Entwicklung und der Tatsache, dass immer weniger kleine Landwirtschaften betrieben werden, immer mehr Leerstände und Bauruinen - so auch in Inzigkofen, Vilsingen und Engelswies. Die Gemeinde hat daher schon 2009 ein kommunales „Abriss-Förderprogramm“ aufgelegt, um den Grundstücksbesitzern finanzielle Anreize für den Abriss von Gebäudeteilen zu schaffen. Viele andere Gemeinden haben mittlerweile nachgezogen und ein ähnliches

Programm auf die Füße gestellt. Besonders die Ortsteile Vilsingen und Engelswies seien von veralteter Bausubstanz betroffen, sagt Bürgermeister Bernd Gombold im Gespräch mit der Schwäbischen Zeitung. Durch das kommunale Förderprogramm seien mittlerweile attraktive bebaubare Flächen innerorts entstanden. Gombold ist mit der Resonanz in der Bevölkerung zufrieden: „Immerhin wurden seit 2009 schon 37 Gebäude oder Gebäudeteile abgerissen und das sind schon viele.“

Die Gemeinde gewährte insgesamt rund 385 000 Euro an Zuschüssen. Etwa 40 Prozent erhielt sie aus

dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum wieder zurück. Pro Abrissobjekt werde, sofern die Kriterien erfüllt sind, je nach Größe und Kubatur des Gebäudes ein Zuschuss von maximal 15 000 Euro gewährt, erklärt der Bürgermeister.

Programm wird auch in diesem Jahr fortgesetzt

Einige Bürger würden aber auch den Wegfall alter Gebäude bedauern, weil der Abriss ihrer Meinung nach das alte und gewohnte Ortsbild zusehends verändere, sagt Gombold. Trotzdem solle das Abriss-Förderprogramm nach Absprache mit dem

Gemeinderat auch in Zukunft fortgesetzt werden. „Die bisher geförderten Abbruchmaßnahmen haben unseren Ortschaften gut getan“, begründet Bernd Gombold diese Entscheidung. Manche nicht mehr genutzte und vor allem nicht mehr „erhaltenswerte“ unschöne Immobilien sei auf diesem Weg aus dem Ortsbild verschwunden - und zugleich sei auf diesem Weg wieder Platz für manches neue Gebäude entstanden.

Zur Umsetzung und Begleitung des Projektes arbeitet Inzigkofen mit dem Planungsbüro Roland Gross aus Altshausen zusammen.



Dieses alte Gebäude (links) wurde in der Oeschlestraße abgerissen - mittlerweile entsteht an der Stelle ein Neubau.



FOTOS: GEMEINDE, KORBINIAN RIEDMILLER

Kurz berichtet

Gögginger Bürgerball ist am Samstag

GÖGGINGEN (sz) - Der Narrenverein Göggingen lädt zu seinem traditionellen Bürgerball für Samstag, 6. Februar, ab 19.30 Uhr ein. Gefeiert wird im Lindensaal.

Leserbrief

Landrätin dient dem Bürger nicht

Zum Artikel „Landrätin erteilt Anträgen Absage“ vom 1. Februar erreicht die SZ folgender Leserbrief:

Beim Lesen dieses Artikels überkam mich ein Déjà-vu. Bereits im Jahr 2006 wurde von mir über den Bürgermeister Inzigkofen an den Landrat ein Antrag zur Errichtung eines Zebrastreifens in Engelswies gestellt, da damals mein Sohn auf dem Schulweg beim Queren der B 313 von einem Auto erfasst und verletzt wurde. Dieser Antrag zur Verkehrssicherung wurde damals ebenfalls abgelehnt. Ich ließ mich davon aber nicht beeindrucken und kämpfte mit Erfolg weiter. Pressearbeit und Unter-

schriftensammlung waren dabei gute Unterstützer.

Wieder einmal bestätigt sich aber durch die Ablehnung von Verkehrsicherungsmaßnahmen, dass ein Landrat oder Landrätin nicht dafür da ist, um dem Bürger zu dienen (obwohl er von diesem bezahlt wird), sondern um lediglich verwaltungstechnische und politische Zwänge durchzudrücken. Muss denn immer erst ein Mensch zu Schaden kommen, bevor ein Verantwortlicher reagiert? Ich bin stolz, damals nicht aufgegeben zu haben, und seitdem ist es in Engelswies für Fußgänger etwas sicherer geworden.

Thomas Klein, Engelswies



„Die Witwen“ singen in einem Lied über die Ehe mit ihren verstorbenen Männern.

FOTO: KORBINIAN RIEDMILLER

Vilsingen feiert himmlische Weiberfasnet

„Albsound“ sorgt in der Pause für Stimmung

Von Korbinian Riedmiller

VILSINGEN - Unter dem Motto „Wie im Himmel ka des sei, wenn's hoißt: Heit isch Männerfrei“ hat am Dienstagabend die dreieinhalbstündige Weiberfasnet in der Keltenhalle in Vilsingen stattgefunden. Die Liveband „Albsound“ sorgte in der Pause und nach dem offiziellen Teil für die richtige Musik, für eine volle Bühne und tanzende Beine.

Zum Auftakt des Abends erschien ein Teufel auf der Bühne und hatte großes Interesse daran, kleine Geschenkpäckchen, die auf dem Tisch verteilt lagen, vom Publikum öffnen zu lassen. Doch eine Stimme eines Engels bat die Damen, „stark zu bleiben“ und der Versuchung zu widerstehen. Nachdem der Vorhang sich geöffnet hatte, zeigten sich die Engel auf der Bühne und erblickten durch ihre Ferngläser einige bekannte Damengruppen, wie zum Beispiel die „Schmeier Frauen“, den „Badenser Tisch“ oder die „Turnerfrauen“. Dass die „Laizer“ Damen nur im Publikum Platz nahmen, sorgte für etwas Ärger mit den Engeln, weil sie sich eigentlich mit einem Gardetanz-Auftritt angemeldet, jedoch zwei Wochen vor der Weiberfasnet absagt hatten.

Doris Renz erzählte im zweiten Programmpunkt von einem Erlebnis mit einem Mann, der es sich erlaubt hatte, sein „Geschäft“ an ihrem Gartenzaun zu verrichten - und wie sie es schaffte, ihn loszuwerden. Die „himmlischen Dorfspatzen“ hatten interessante Geschichten zu dem ein oder anderen Mann aus der Gemeinde zu erzählen. Sie durften Bürgermeister Bernd Gombold als Baywatch-Sportler auf einer Fotomontage bestaunen, andere bekannte Gesichter wurden auch in „sportlichen Situationen“ fotografiert. Mit dem

Refrain „Unsre Männer vo dr' Gmoind, die send alle richtig hoiß! Für uns Frau fließt ihr Schwoiß, bei de' Männer vo d'Gmoind!“ sorgten die „himmlischen Dorfspatzen“ für viele Lacher im Publikum.

Einen super Auftritt legte anschließend die Showtanzgruppe „Swamphoppers“ aus Sauldorf hin. Mit tollen Showeinlagen verdienten sie sich zurecht die Zugabe-Rufe vom Publikum und kamen dieser Aufforderung auch gerne nach. Die acht Damen des „Rüttgers-Club“ sorgten mit ihrer Einlage wieder für viele Lacher im Damen-Publikum.

Die „Girlies von Guido Maria Kretschmer“ führten Herren-Kleidungsstücke auf ihre Weise vor und hatten manch Lästerei parat. Ein Lied über „die Unterhos“ hatten die Damen auch zur Hand und das Publikum sang mithilfe der zuvor ausgeteilten Texte kräftig mit.

Als nächstes führte „Anita“ einen Sketch zum Thema „Schwiegertochter gesucht“ auf. Sie erzählte in Reimen davon, wie ihr Sohn eine Freundin suchte, es selber nicht auf die Reihe brachte und anschließend ein Inserat in der Zeitung unter der Rubrik „Er sucht Sie“ zum Erfolg führte.

„Die Witwen“, gespielt von Männern in schwarzer Damenkleidung, spielten einen Sketch und sangen ein Lied mit dem Refrain „wie ka i fei, so bled gsei sei?“ über die Ehe mit ihren verstorbenen Männern. Der Satz „so sind se die Männer - kennsch oin, kennsch alle!“ durfte natürlich auch nicht fehlen. Das grölende Damen-Publikum verlangte eine Zugabe und diese folgte ohne langes Warten.

Weitere Bilder gibt es im Internet unter www.schwaebische.de